

An den Vorsitzenden des
Jugendhilfeausschusses
Herrn Dr. Ralf Heinen

An den Vorsitzenden des Ausschusses für
Schule und Weiterbildung
Herrn Dr. Helge Schlieben

An die Oberbürgermeisterin
Frau Henriette Reker

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

Postanschrift:

Postfach 103564 · 50475 Köln

Tel: 0221/221-27840 · Fax: 0221/221-27841

E-mail: DieLinke@stadt-koeln.de

Fraktionsvorstand

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 18.01.2016

AN/0149/2016

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Jugendhilfeausschuss	26.01.2016
Ausschuss Schule und Weiterbildung	29.02.2016

Schul- und Kitaplätze für Flüchtlinge

Sehr geehrter Ausschussvorsitzender Herr Dr. Heinen,
sehr geehrter Ausschussvorsitzender Herr Dr. Schlieben,
sehr geehrte Oberbürgermeisterin Frau Reker,

die Fraktion DIE LINKE bittet Sie, diese Anfrage auf die kommenden Sitzungen des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Schule und Weiterbildung zu setzen:

Dem Besuch eines Kindergartens bzw. einer Schule kommt eine Schlüsselrolle sowohl bei der Integration von Kindern und Jugendlichen als auch beim Spracherwerb zu.

Deshalb bittet die Fraktion DIE LINKE um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele minderjährige Flüchtlinge (mit Familie oder unbegleitet) sind in Kölner Unterkünften gemeldet? Bitte nach Altersgruppen 0-5 Jahre, 6-10 Jahre und 11-18 Jahre, nach Hauptherkunftsländern und nach ihrem ausländerrechtlichen Status aufschlüsseln.
2. Im Schuljahr 2014/15 wurden in Köln 1.400 Kinder neu in die Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe integriert, für das laufende Schuljahr wird eine weitere, starke Steigerung prognostiziert. Wie viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien leben in Kölner Unterkünften und wie viele davon besuchen aktuell Vorbereitungs- bzw. Internationale Förderklassen?
3. Wie viele nicht zugewiesene, und deshalb nicht schulpflichtige Flüchtlingskinder und -jugendliche lebten im Schuljahr 2014/15 in Köln (bitte aufschlüsseln nach den

Altersgruppen 0-5, 6-10, 11-18 Jahre), wie viele dieser Kinder und Jugendliche wurden in außerschulischen Sprachfördermaßnahmen – wie sie in der Einrichtung Herkulesstraße angeboten werden – gefördert und wie viele Wochenstunden umfassen diese Betreuungsmaßnahmen?

4. Sieht die Verwaltung Spielräume, allen geflüchteten Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch unabhängig vom Aufenthaltsstatus zu ermöglichen, z.B. indem sich die Stadt auf die UN-Kinderrechtskonvention beruft oder die Schulen sich auf einen Erlass der Landesregierung aus dem Jahr 2008 beziehen, wonach sie nicht nach dem Aufenthaltsstatus fragen dürfen? Wenn nein, wieso nicht?
5. Wie viele Kinder im Kindergartenalter leben als zugewiesene Flüchtlinge oder unerlaubt Eingereiste in Köln? Wie viele davon haben einen Kindergartenplatz? Bitte aufschlüsseln nach den Stadtbezirken und nach U3-bzw. Ü3-Betreuung.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Michael Weisenstein

Fraktionsgeschäftsführer

DIE LINKE